

Stromimport erreicht bereits jetzt fast den Gesamtwert von 2025

Der im Zeitraum von Jänner bis August 2026 verzeichnete Nettoimport in der Höhe von 5.206 GWh erreicht bereits jetzt fast das Niveau für das gesamte Vorjahr (5.360 GWh).

Der August 2026 war der wärmste der österreichischen Messgeschichte und von einer extremen Hitzewelle wie auch von mehreren Hitzerekorden geprägt. Die in diesem Sommer vorherrschende außergewöhnliche Trockenheit setzte sich auch im August fort. Dies spiegelte sich klar in den hohen Importen wider.

War Österreich (Regelzone APG*) im August 2025 ein Export-Land (426 GWh Export-Saldo auf Basis der Fahrpläne, 23 Tage bilanzieller Strom-Export), so war das Land im August 2026 – untypisch verglichen mit den letzten Jahren – deutlicher Strom-Importeur (955 GWh Import-Saldo).

Erneuerbare liefern 27 Prozent weniger Strom

Wasserkraft war im August (KW 32-35) wie auch bereits in den Vormonaten Sorgenfaktor in der erneuerbaren Produktion. Nach etlichen Unterschreitungen von historischen saisonalen Minima und einer Entwicklung im Monatsverlauf weit unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre kam die Einspeisung aus Laufkraftwerken im August 43 Prozent unter dem Vergleichszeitraum zu liegen.

„Die eklatanten Rückgänge bei der erneuerbaren Produktion aus Wasserkraft konnten nur zu einem Bruchteil durch Photovoltaik und Windkraft kompensiert werden“, sagt Gerhard Christiner, Vorstandssprecher von Austrian Power Grid (APG).

PV konnte im August zwar nicht mehr eine so große Steigerung wie im Vormonat Juli erzielen, erhöhte sich im August allerdings immerhin um acht Prozent zum Vorjahr.

Auch die Windkraft erhöhte sich um acht Prozent gegenüber dem August des Vorjahres.

Doch dieser Produktionsanstieg konnte die Einbrüche bei der Wasserkraft nicht wett machen und so kam die erneuerbare Produktion (3.120 GWh) fast 27 Prozent unter dem Vorjahresmonat zu liegen. Damit konnten die Erneuerbaren nur etwa 77 Prozent des Stromverbrauchs (4.034 GWh**) decken, während im August 2025 der gesamte Stromverbrauch bilanziell durch Erneuerbare gedeckt und sogar noch exportiert werden konnte.

„Österreich verfügt grundsätzlich über einen breit diversifizierten Mix erneuerbarer Energiequellen. Neben Wasserkraft tragen Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und weitere erneuerbare Energieträger zur Energieversorgung bei. Wenn wir Schwankungen aus Wasserkraft kompensieren wollen, ist ein weiterer Ausbau von PV und Wind zwingend erforderlich. Parallel mit diesem Ausbau muss auch die Strominfrastruktur weiter an Kapazität gewinnen. Pump- und Batteriespeicher rücken als Ausgleichshebel zusätzlich in den Fokus bei der Integration erneuerbarer Energien und der bis 2040 angestrebten Klimaneutralität“, unterstreicht Christiner.

Jänner bis August: 30 Redispatch-Tage mehr als in der Vergleichsperiode 2025

Mussten Redispatch-Maßnahmen im Zeitraum von Jänner bis August 2025 insgesamt an 125 Tagen gesetzt werden, so waren diese in der Vergleichsperiode dieses Jahres an 155 Tagen erforderlich. Durch das Abregeln erneuerbarer Erzeugung sind im August 2026 gesamt 3.035 MWh „verloren“ gegangen – hauptsächlich davon betroffen war die Windkraft.

* Die Regelzone APG umfasst ganz Österreich mit Ausnahme je eines Korridors in Vorarlberg und Tirol.

** Dies ist der Strombezug aus dem öffentlichen Netz (inkl. Netzverluste, ohne Pumpstrom) in der Regelzone APG. Darin ist der Verbrauch, der durch eigenproduzierten PV-Strom gedeckt wird, nicht enthalten.

Über Austrian Power Grid (APG)

*Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verantwortet Austrian Power Grid (APG) die **sichere Stromversorgung** Österreichs. Mit unserer leistungsstarken und digitalen Strominfrastruktur, sowie der Anwendung von **State-of-the-art-Technologien** integrieren wir die erneuerbaren Energien und reduzieren somit die Importabhängigkeit, sind Plattform für den Strommarkt, schaffen Zugang zu preisgünstigem Strom und bilden so die Basis für einen versorgungssicheren sowie zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensstandort. Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.500 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 1.000 Spezialist:innen betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen der **Elektrifizierung** von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie anpasst. Über die Steuerzentrale in Wien wird ein Großteil der insgesamt 67 Umspannwerke, die in ganz Österreich verteilt sind, remote betrieben. Auch 2025 lag die Versorgungssicherheit, dank der engagierten Mitarbeiter:innen, bei 99,99 Prozent und somit im weltweiten Spitzenfeld. Unsere Investitionen in Höhe von 680 Millionen Euro 2026 (2025:595 Mio., 2024: 440 Mio., 2023: 490 Mio. Euro) sind **Wirtschaftsmotor** und wesentlicher Baustein für die Erreichung der Energieziele Österreichs. Insgesamt wird APG bis 2034 rund 9 Milliarden Euro in den Netzaus- und Umbau investieren.*

Rückfragehinweis:

Austrian Power Grid AG
Mag. DI (FH) Carolina Burger, MBA
Leitung Corporate Communications & Reputation Management/Unternehmenssprecherin
+43 664 883 42 948
carolina.burger@apg.at
www.apg.at